

den erobert nach Babylon gekommenes Volk unter dem Namen כשדים Chasdim erwähnt. Diese Chasdim hält man für völlig identisch mit den Chaldäern der Profanscribenten, und fragt nun, welches vor ihrem Zuge gegen Süden, den man ins siebente Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung setzt, ihre Sitze gewesen sind? Einige lassen sie im nördlichen Mesopotamien an den Grenzen Armeniens, andere in Kurdistan, noch andere am kaspischen Meer wohnen; ja einige leiten sie von den Chalybern, Scythen oder gar den Slaven ab, wegen der geglaubten barbarischen Beschaffenheit einiger babylonischen Regentennamen, die sich nicht bequem aus dem Hebräischen erklären lassen wollten *). Ist es denn aber so ganz entschieden, daß die Chasdim der Hebräer die Chaldäer der Griechen und Römer sind? Ist es Beweises genug, daß im Propheten Daniel die Weisen Babels, die dem Nebucadnezar seinen Traum auslegen sollen, und die freilich den Chaldäern sehr ähnlich sehn, Chasdim genannt werden? Ich enthalte mich aller weitem Bemerkungen über diesen Gegenstand, und erinnere nur, was jenen Forschern entgangen ist, daß uns Ptolemäus schon aus dem achten Jahrhundert vor Christus drei Beobachtungen von den Chaldäern anführt, die unmöglich die ersten von ihnen angestellten seyn können.

Der Nationalgott der Babylonier hatte an der Ostseite des mitten durch die Stadt fließenden Euphrat einen Tempel aus Backsteinen, von welchem die Alten mit Bewunderung reden. Nach Herodot **) , der ihn als Augenzeuge beschreibt, bildete er ein Quadrat, dessen Seite zwei Stadien hielt. In der Mitte dieses heiligen Bezirks stand ein Thurm von acht Abätzen oder einzelnen Thürmen, der nach Herodot und Strabo ***) unten ein Stadium lang und breit, und nach letzterem zugleich ein Stadium hoch war, und an dessen Außenseite eine Treppe rings um das Gebäude bis zum Gipfel lief. In dem obersten Stockwerk befand sich noch ein besonderer Tempel des Gottes mit einer goldenen Bildsäule geziert, die Xerxes hatte wegnehmen lassen. Sonst scheint Herodot alles unversehrt gefunden zu haben. Zu Alexanders Zeiten, etwas über hundert Jahr später,

*) Sämmtliche Meinungen findet man kurz zusammengestellt in Adelungs Mithridates Th. I. S. 314. ff.

**) l. c.

***) XVI. S. 738.